Q.K
408
14'

II n
7892

Von dem Getrewen/ vnd Klugen Haußhalter/ Luc. 12. v. 42. & seq.

Christliche Leichpredigt

Zun letzten Ehren des Weylandt Gestrengen/ Wol-Edlen/ vnd Vösten

Valentin von Günterßberge/ Fürstl: Wollinischen Hauptman/ Raht vnd Hoffmeistern/ auff Reichenbach Erbsessen ꝛc.

Welcher den 7. Octobris lauffenden 1630. Jahres selig entschlaffen/ vnd folgends den 27. desselben Monats/ in gnädiger assistentz Sechs Fürstlicher Personen/ vnd ansehnlichem Comitat/ in die Stifftskirchen zu S. Marien zu seiner Ruhstat begleitet worden.

Gehalten durch

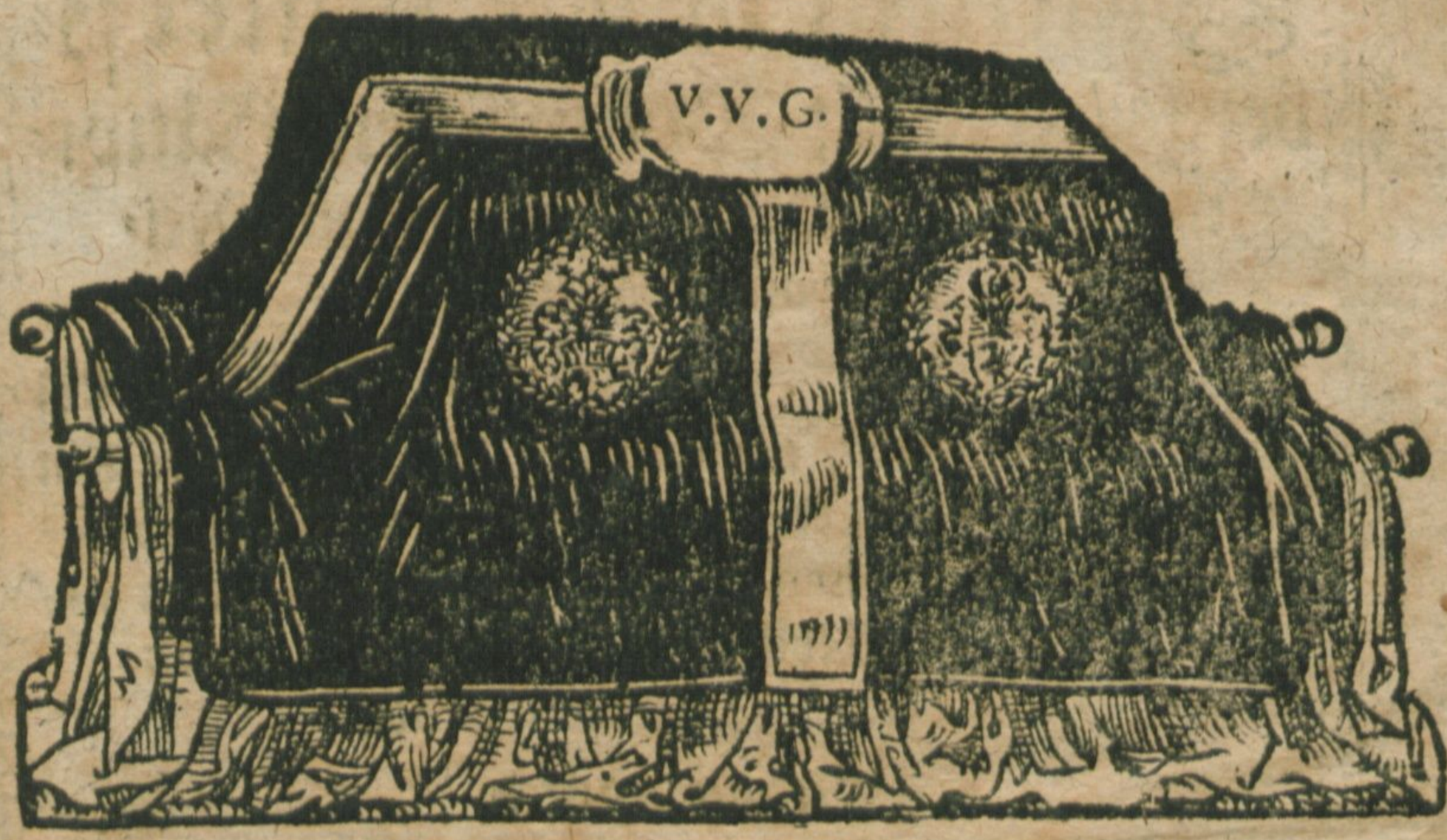
DANIELEM CRAMERUM,

der H. Schrifft D. Pastorn vnd Professorn daselbst.

(X 190422)

Gedruckt zu Alten Stettin/ durch Nicolaum Barthelt/ Im Jahr 1630.

HODIE MIHI,



CRAS TIBI.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Belangendt den Seelig.

Verstorbenen/ vnd anher biß zu sei-
ner Ruhestete begleiteten/ Den Weylandt
Gestrengen / WolEdlen vnnd Vösten/
Valentin von Günterßbergen/ Fürstl: Wolli-
nischen Häuptman / Raht vnnd Hoffmeistern auff Rei-
chenbach Erbsessen; Ist derselbe von Vornehmen in Pom-
mern vnd Meckelnburg wolbekandten vhralten Adelichen
Geschlechtern entsprossen.

Sein Sehliger Vater ist gewesen/ der auch Weylandt
Gestrenge / WolEdle / Vöste vnd Mannhaffte Heinrich
von Günterßberg/ Fürstlicher Meckelburgischer Rittmei-
ster vnd Hauptman des Fürstlichen Ampts Rehna / zu
Reichenbach Erbsessen.

Seine in Gottruhende Mutter/ die WolEdle/ Viel-
Ehr vnnd Tugendreiche Aringardt Bothen/ gewesene
Fürstliche Meckelburgischen Frawen Zimmers Hoffmei-
sterinne zu Lübtze.

Der Großvater von des Vaters Linea hat geheissen
Matthias von Günterßberg/ auff Reichenbach vnd Lie-
benow/ dessen Hauß fraw die Großmutter ist gewesen Il-
se von Blanckensee vom Hause Schlagentin.

Der Elter Vater ist gewesen Jochim von Günterß-

berg/ dessen Haußfraw die Eltermutter Elisabeth von Borne.

Der Großmutter Ilse von Blanckensees Vater/ nemlich der Elter Vater Dinnies von Blanckensee/ dessen Haußfraw die Eltermutter Ilse von Wedeln vom Hause Crenptzow.

Der Großvater Mütterlichen Linien ist gewesen Herman Bohte zur Kalckhorst/ Die Großmutter selbiger Linien Magdalena von Pentzen.

Der Eltervater von der Mutter wegen Jochim Bohte dessen Haußfraw die Eltermutter eine von Zühlowen.

Der Großmutter Mütterlicher Linien Vater auch der Elter Vater ist gewesen Caspar Pentze/ dessen Haußfraw die Elter Mutter eine von Lützowen von Pritzier.

Von obenbenandten beyden Vornehmen Christlichen Eltern ist der Ehl: Herr Hauptman VALENTIN von Günterßberg Anno 1586. den 1. *Octobris* zu Schwerin im Lande Neckelnburg in diese Welt geboren/ von denen er auch alßbald durch die heilige Tauffe dem HErren Christo einverleibet/ vnd nach des Vatern auch Großvatern Brüdern VALENTIN genant worden.

Er ist zwar in seiner Kindheit einsmahl sehre kranck gewesen/ also das auch seine Gottsehlige Mutter jhn gentzlich obergeben/ vnd an seinem Leben gezweiffelt.

Vnd obwol sein Seliger Vater gar Frühezeitig vnd da er nur ins Dritte Jahr gewesen/ jhm durch den zeitlichen Todt genommen; So hat doch nichts desto

min-

minder seine seelige Mutter nach des Todtes
hintritt ihn mit grossem Fleiß aufferzogen/zur Gottesfurcht
vnd allem gutem gehalten vnd angewehnet/ vnnd bey der
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnnd Frawen
Fr: SOPHIEN geborner zu Schleßwig Holstein/Her-
tzogin zu Meckelnburg/ Fürstin zu Wenden / Gräffinnen
zu Schwerin/Frawen der Lande Rostock vnd Stargard/
ihrer gnädigen Fürstin vnnd Frawen / deren Fürstlichen
Frawenzimmers Hoffmeisterin sie gewesen / so viel erhal-
ten/daß sie auß Gnaden/damit sie ihr besonders zugethan
vnd wolgeneigt gewesen/vergönnet vnd gestattet/dz ihren
domalen jungen Herren Söhnen/den itzigen hochlöblichen
Hertzogen zu Meckelnburg er für einen Edelknaben zuge-
geben/vnd nebenst ihnen in der Jugend von einem Præce-
ptore *instituiret* worden.

Als er nun durch solche *Institution* im Lesen/Schrei-
ben vnd Rechnen zimlich geübet/auch die Lateinsche Spra-
che verstehen gelernet / vnd seiner Seeligen Mutter gele-
genheit es nicht gewesen / ihre Söhne/ derer sie domals
noch Vier am Leben gehabt / ingesambt zum studieren zu-
halten/ so hat sie diesen ihren jüngsten Sohn zu seinem an-
verwanten Freund/einem alten verfuchten võ Adel Kriegß-
vnd Hofeman Caspar von Blanckensee/ der viele Züge in
Franckreich gethan/vnd auch an Churfürst: Berlinschen
Hofe zur Auffwartung offters verschrieben worden / ge-
bracht/der ihn denn vnter strenger *disciplin* gehalten/ vnd
anfenglich zu der Reuterey angewiesen hat.

Nachdem er nun an Alter vnd Leibeskräfften zugenommen/ist er/wie er etwa von 18. Jahren gewesen/ mit seinen eigenen Pferden vnd Gesinde mit einem Meißnischen vom Adel Jochim von Kostitzen in Vngern geritten/ vnnd hat sich allda wider den Erbfeind Christlichen Namens/dem Türcken 2. Jahr *continuè*, daß er nicht herauß gekommen/ gebrauchen lassen/ Inmittelst ist seine Seelige Mutter gestorben: Derowegen er von seinen Brüdern/damit sie sich wegen der Väterlichen vnd Mütterlichen Erbschafft vergleichen möchten/ zu Hauß gefordert. Als nun derenthalben ohne einige Disputation oder zweyhelligkeit vnter jhnen sämptlich richtigkeit gemachet/hat er sich ins Niederlandt begeben/ vnd sich allda/ wie auch im Lande zu Gülich im Kriegßwesen auch lassen gebrauchen.

Wie er nun von darab seiner Geschäffte halber aber eins wieder zu Hauß kommen/ vnnd seine Gelegenheit erfordert/ eine zeitlang im Lande zuverharren/hat er sich bey dem Durchleuchtigen Hochgebornen vnd Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn/Herrn **Frantz**/ Hertzogen zu Stettin Pommern/ der Cassuben vnd Wenden/ Fürsten zu Rügen/ Erwöhlten Bischoff zu Cammin/ Graffen zu Gützkow/ auch Herren der Lande Lawenburg vnnd Bütow/ vnsern Gnädigen Fürsten vnd Herren/ hochlöblichen Angedenckens/ zu Dienste *præsentiret*, vnd ist von S. F. G. den 27. Maji des 1611. Jahres zu Cößlin für einen Hoff-Juncker angenommen werden.

Vnd wiewol er jmmer willens gewesen/ daß Kriegßwesen

wesen ferner zu *continuiren*: Dennestnoch aber/ weil vor hochgedachte S. F. G. jhn gerne bey sich haben leiden mögen/ hat er derselben willig zur Hand sein vnd vnterthänig auffwarten wollen.

Bey solchem seinem Hoffleben hat er die Zeit/ so er von seiner vnterthänigen Auffwartung vbrig gehabt vnd abstossen können/ nicht vergeblich ablauffen lassen/ sondern was er in der Jugend versemmet/ oder jhm nicht wiederfahren können/ damahlen ersetzet/ vnd nicht alleine nebenst der heiligen Schrifft vornehmer *Historicorum* vnnd *Politicorum* Bücher fleissig gelesen/ besondern auch die Lateinische Sprache fertiger zu lernen sich höchlich bemühet/ auch durch Göttliche verleihunge vnd steten fleisse es so weit gebracht/ daß er die in Lateinischer Sprache geschriebene Bücher/ derer er eine zimliche anzahl gehabt/ mit grossem Nutzen lesen/ auch selbst zur nothturfft *latinè* reden vnnd schreiben können.

Dahero er denn folgends gelahrte Leute hochgehalten/ gerne mit jhnen *conversiret*, vnd von nicht geringen Sachen offt mit denselben *discurriret*, also zwar/ das er sich offters vernehmen lassen/ wenn er *sui juris* vnnd des vermügens were/ er stets einen Gelahrten Mañ/ mit dem er in *Theologicis*, *Philosophicis*, *Politicis* vnnd *Historicis* *conferiren* könte/ auff seinen kosten bey sich haben wolte.

Nachdem nun vor hochgemelte S. F. G. von Cößlin sich anher begeben/ vnd diese Stettinsche Regierunge angetreten/ ist er von dannen mit anhero kommen/ vnd von

S.F.G. etwa im Majo Anno 1618. zum Stallmeister bestellet worden: Welches Ambt er deñ mit besonderer Embsigkeit gewartet / zumahl weil er von Natur grosse Lust zu Pferden gehabt/ vnd dieselben selbst zu zureiten sich nicht verdriessen lassen.

Als aber offthochgenante S.F.G. leider gar zu frühezeitig diese Welt gesegnet/ vnnd dieses Seeligen Herren Hauptmans *dexteritet*, Auffrichtig- vnd Geschicklichkeit gnugsam gespüret worden/ist er auff gnädigste anordnunge Churfürstl: Durchleuchtigkeit zu Sachsen / vnd dero Fraw Mutter durch deroselben Cantzlern H. D. *Benedictum Carpzovium*, der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen SOPHIEN gebornen auß Churfürstlichem Stam̃ Sachsen / Hertzoginnen zu Stettin Pommern/der Cassuben vnd Wenden/Fürstin zu Rügen/Gräffinnen zu Gützkow/auch Frawen der Lande Lawenburg vnd Bütow/ Wittwen / vnser gnädigen Fürstin vnd Frawen/ für einen Hofemeister/Raht vnd Hauptman zu Wollin im Monat Januario Anno 1621. bestellet vnd angenommen worden.

In welchem seinem Ampte / wie auffrichtig vnd getrewlich er dasselbe verwaltet/ wie vorsichtig vnd sorgfeltig er/ besonderlich bey dieser beschwerlichen Zeit/alles angeordnet vnd beygeschaffet/ wie *feliciter* er hochwichtigen Sachen zu J.F.G. *reputation* vnd Nutze *expediret*, dasselbe bekundschaffen nicht alleine seine gehaltene *Protocolla*/ Register vnd andere *documenta*; Sondern er hat es auch

auch bey hochgedachter seiner gnädigen Fürstin vnd Frawen ein gnädiges vnnd rühmliches Gezeugnüß/ Ja es ist auch dasselbe in vnd ausserhalb Landes von hohen vnnd mitteln Standes Personen mit Lobe vnd Ruhme gedacht vnd erwehnet worden.

Wie lieb vnd werth ihn dieselbe / so neben ihme J. F. G. auffgewartet/ auch die/ denen er wegen J. F. G. zu *commandiren* vnd zubefehlen gehabt/ gehalten/ dz ist auch von einem jedē insonderheit nach seinem Sehl: Abschiede mit Thränen vergiessung gnugsam an den Tag gegeben.

Anno 1628. hat er auß sonderbarer *providentz* vnd Versehunge Gottes/ auch auff gnädigen *Consens* vor hochgenanter seiner gnädigen Fürstinnen vnd Frawen mit deroselben Cammer Jungfrawen der Wol Edlen/ Viel Ehr vnd Tugendreichen Sophien von Carlowitzen/ seiner itzo hochbetrübten hinterlassenen Wittwen/ sich verheyratet/ vnd mit derselben den 5. *Octobris* alhie zu Stettin in J. F. G. Hause Hochzeit gehalten. In welcher Ehe/ ob sie wol sehr kurtz/ vnd sie beyderseits mit Leibesfrüchte nicht gesegnet: er dennestnoch sich mit seiner Ehegenossinnen Christlich in Ehelicher vngefelbter Liebe vnd Trew friedsam vnd wol begangen/ vnd an derselben/ weil sie ihn in seiner Leibes Schwachheit/ damit er/ leider/ von Gott dem Allmächtigen im daurenden Ehestande offte heimgesuchet/ fleissig zur Hand gegangen/ auffgewartet/ vñ seiner gepfleget/ seine Lust vnd Frewde gehabt/ also dz ihm dz durch die vielfeltige Kranckheit zugeschicktes Haußcreutze mercklich erleich-

Anhalt. Dannenhero seine hinterlassene von Hertzen bekümmerte Witwe mit vielen Thränen beseufftzet/ daß sie jhres Hertzlieben Ehe Junckern / der sie so lieb vnnd werth gehalten/ alßbald entrahten vnd gleichsamb vom Todte hat beraubet werden müssen.

Seinen Christenthumb anlangent/ hat er nicht alleine von Jugend auff sich zum gehör Göttliches Worts vnd gebrauche des hochheiligen Sacramentes des Leibes vnd Bluts Jesu Christi fleissig gehalten/ die Predigten/ so wol in den Stadt/ als in J. F. G. Haußkirchen mit sonderbahrer Andacht angehöret / also das er folgends vber Tisch seinen Tischgenossen die Punct vnnd Lehren *recensiren* vnd erzehlen können/ vnd wann er wegen seiner Leibes vnvermögenheit die Gemeine nicht besuchen können/ die Postillen vnd andere Bücher vornehmer *Theologen* auffm Bette entweder selbst gelesen/ oder seiner Haußfrawen/ die gleicher gestalt am Worte Gottes jhre Lust gehabt/ vorlesen lassen/ sondern er hat auch die Bibel/ welche er/ sieder das er zu Hofe gewesen/ vber zwantzig mahl durchgelesen/ sich dergestalt *incorporiret*, das er der heiligen Schrifft leufftig: Wie er auch des Lutheri *scripta* vnd *Tomos* fleissig gelesen/ vnnd dahero in *Controversiis Theologicis* zimlich geübet/ vnnd darvon fruchtbarlich *conferiren* können; Ist auch noch newlich im willens gewesen/ *Opera Theologica Doctoris Gerhardi* zu vollenkommener seiner *information* zu kauffen.

Dem

Dem Geitz vnd der Vngerechtigkeit / wie auch der Hoffart / bevorab in Kleidungen ist er feind gewesen / seinen eigenen Nutzen gar nicht / sondern alles zu seiner gnädigen Herrschafft beste gesuchet / also daß er ein rechtes *Exemplar* eines Gottfürchtigen vnnd auffrichtigen Hoffmannes gewesen.

Vnd ob er wol von hohen vnd niedrigen Standes Personen / wegen seiner Gottesfurcht / Auffrichtigkeit / Liebe zum Rechten / Vorsichtigkeit / Demuth / vnd anderen Christlichen Tugenden höchlich gerühmet / geliebet vnd gelobet: So ist doch das Sprichwort: *Vixeſt vir bonus, quem non petit Calumnia*, an ihm auch wahr geworden.

Denn sich auch Leute gefunden / so ihm sein Lob mißgönnet / vnd dasselbe mit *calumnien* haben beschmitzen wollen / denen es doch / GOtt Lob / nicht gelungen / vnd noch ferner bevor stehet / daß sie in die Gruben / welche sie einem anderen gegraben / fallen möchten.

Vnd weil er etliche Jahr nicht allerdinges wol auffgewesen / hat er offter geklaget / vnd Artzney gebrauchen müssen / so dann auch das ihrige nechst Göttlicher Hülffe löblich vnd nützlich verrichtet / also daß er seine obliegende Amptsgeschefte mit sonderbahrem Fleiß vnd Sorgfalt annoch allewege / so wol allhie / als auch in Fürstlichen Witthumbs Residentz Wollin verrichten können / bis er endlich fast für Sechs Wochen Bettlägerich geworden / da er

da er dann anfanges zwar *Medicamenta* gebrauchet/ gleichwol aber gehoffet/ daß es mit der Kranckheit/ zumahl sie dabevor schon also gewesen/ keine Noth haben würde: Wie aber die *viscera interiora* allen vmbstenden nach sehr anbrüchig/ vnnd allerhandt weit außsehende *Symptomata* zugeschlagen/ vnnd dahero die Kranckheit zu/ vnd die Kräffte von Tage zu Tage abgenommen/ hat er selbst auß eigener Bewegnuß sich mit GOtte zuvereinigen begehret; Darauff dann seinen Beichtvater zu sich verbitten lassen/ der jhm auch tröstlich zugesprochen/ vnd auff beschehenes begehren/ die heilige Absolution vnd das theure *Viaticum* des wahren Leibes vnd Bluths JEsu Christi ertheilet hat.

Ob wol zu letzte jhm die Sprache sehre sawr geworden: hat er dennoch auff beschehenes Zusprechen vnd fürlesung schöner herrlicher Nacht Sprüche vnd Sterb-Gebetlein gnugsamb/ vnterweilen auch mit Ja/ zuverstehen gegeben/ daß er einen festen Glauben vnnd vertrawen zu dem höchsten GOTT auff das Verdienst vnsers einigen Mittlers vnnd Erlösers JEsu Christi gefasset/ vnd damit von dieser Welt Sanfft vnnd Seelig den 7. *Octobris* (welcher Monat jhm *natalis*, *conjugalis* & *emortualis* gewesen) zwischen Eilff vnnd Zwölff Vhren zu Mittage abgeschieden/ seines gantzen Alters 44. Jahr vnd Sechs Tage.

GOTT/ der es nach seinem Willen/ den wir gerecht

recht vnnd heilig preysen / mit jhm hat geschaffet / der tröste seine hinterlassene hertzlich Betrübte Wittwe / Brüdere vnd andere Anverwandte Freunde / verleih vns eine Seelige Nachfolge / vnd jhme vnd vns allen eine frölliche Aufferstehung am Jüngsten Tage /

AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16616-p0014-6

Q.K
408
14'

Zun lei

berge
ma

Welch
1630.
27. des
Fürstli
in d

DAN
der

Gedruc

II n
7892

lug
seq. 32

gen/ Wol=

ter ſt=
Haupt=
Rei=

Fenden
gende den
ntz Sechs
Comitat/
einer

RUM,
Horn
4221

m Bar=

Kodak
LICENSED PRODUCT
3/Color Black
Gray Scale Patches ©The Tiffen Company, 2000
Red Magenta White
KODAK Color Control Patches
Green Yellow
Centimetres Inches
Blue Cyan

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-16616-p0015-2